

Einen Tierpark ums Haus (Lebensgemeinschaft von Mensch und Tier auf
engstem Raum)

Von Fridolin Apfelbacher, Spiegelau

Liest man Heutzutage in den Zeitungen von Naturschutz und Artenerhaltung unserer Fauna, so denkt man zuerst an unsere großen Wildtiere, wie Hirsch, Reh, Dachs bis runter zu dem nicht jagdbaren Igel und den geschützten Arten von Mäusen. Auch Habicht und Bussard, Specht, Auerhahn und Rebhuhn finden immer ihre Erwähnung wenn es um die Erhaltung unserer Wälder, der Feld und Wiesenraue, Sümpfe und Moorlandschaften geht. Selbst den Tieren die das Fernsehen zu unserer Unterhaltung aus dem fernen Afrika, asiatischen Sumpfgebieten und südamerikanischen Urwälder; sowie aus allen Weltmeeren, in unsere Wohnzimmer bringt, gilt unsere Bewunderung und Sorge, um ihre Erhaltung.

Nun die soeben erwähnten Tiere können wir täglich auf Bild und Film sehen, aber nicht selbst erleben. Erstere sind für uns noch halbwegs sichtbar, wenn wir viel in der Natur unterwegs sind. Allerdings nicht mehr auf den vom Tourismus getrampelten Waldpfaden. Man muß schon oftmals verbotene Wege gehen, um z.B. ein Birkhuhn in freier Natur zu erleben. Zum anderen, wenigen ist es in ihrem Leben vergönnt, selber mal in den tropischen Wäldern und in den Tiefen der Meere die Vielfalt der Kreatur zu sehen.

Aber müssen es den immer nur die Großen aus aller Welt sein? Die schon faßt jedes Kind kennt, jeder Zoo beherbergt, welche die Herren Lorenz, König, Grzimek und Haas im Fernsehen vorzeigen! Kann man nur Freude am Anblick der großen wilden Tiere haben.? Nein! auch im Reich der Kleinen, gibt es bei uns Bewunderns und Schützenswertes zu entdecken. Und haben wir erst einmal den Zugang ins Reich der wilden kleinen Tiere gefunden, werden wir Staunen; denn auch im Kleinsten ist Schönheit und oft die größten Wunder. Ich meine dabei unsere Kleintiere und die rund 30 000 Arten umfassende mitteleuropäische Insektenfauna. Teilen wir die mitteleuropäischen Insekten in ihre Ordnungen auf, so ergibt es folgende Zahlen der jeweils zugehörigen Arten. Die in Klammern angegebenen Zahlen sind die Arten die sich im Wasser entwickeln oder darin leben.

Schmetterling: 3000 (10) Käfer: 6800 (314) Fliegen: 5000 (1300) Wanzen: 1800 (50) Hautflügler: darunter Bienen, Wespen und Ameisen; 10 000 (10) Dazu 1200 (496) Arten aus anderen Ord-

nungen der Urinsekten. Beschränken wir uns nur auf den Bayerischen Wald so haben wir immer noch ein Vorkommen von 20 bis 25% aus der mitteleuropäischen Insektenfauna. Mit dem Vorteil, gegenüber dem Norden und Süden Europas, daß wir im Bayerischen Wald eine sehr gemischte, kälte und wärmeliebende Fauna haben. Ist unser Waldgebirg dem hohen Norden anzugleichen, so sind die Donauniederungen teils sehr Thermophil. Nicht zuletzt hat der Bay.Wald durch das Donautal bei Jochenstein ein Tor zum wärmeren Süden. Wo z.B. viele Käfer, die bislang nur aus Österreich und dem Balkan bekannt waren, nach Bayern vordringen und gefunden werden. Ich selbst konnte 1981/83 für Bayern zwei Erstfunde aus dieser Gegend melden.

Ohne Zweifel sind die Großschmetterlinge hauptsächlich die Tagfalter am auffälligsten. Man kann sie noch in gesunden Biotopen in größerer Artenzahl, im Fluge, oder auf Blüten sitzend bewundern. Es ist für einen Interessierten, gar nicht so schwer, viele der Tagfalter nach ihrer Art zu bestimmen, ohne sie einzufangen zu müssen. Schwieriger ist es schon bei den Käfern, von denen gut 90% im Verborgenen leben oder nur nachtaktiv sind. Die wenigen aber die wir zu Gesicht bekommen, werden meist als Mistkäfer abgetan. Nur der Maikäfer und das vielfältige Marienkäferchen haben die Ehre allseits bekannt zu sein.

Es ist gar nicht verwunderlich daß kaum einer, der sich nicht mit dieser Insektenordnung (Koleoptera) befaßt, mehr als zehn aus den in letzter Zeit im Bay. Wald rund 1500 nachgewiesenen Arten, ihren Namen nach aufzählen kann. Dies ließe sich leicht ändern, wenn Sie erst mal die Scheu und das Grausen vor dem Krabbeltier aufgeben, und die Liebe zu den kleinen Tieren entdecken. Man wird von keinem Käfer gebissen, gestochen, noch vergiftet, höchstens mal gezwickt. Schon für wenig Geld bekommen Sie Bücher über die einzelnen Insektenordnungen, ihre Entwicklung, Aussehen und ihrer Verbreitung.

Vielleicht haben Sie Zuhause einen Naturführer stehen, worin unsere heimischen Vögel, kleine Säugetiere, Käfer, Schmetterlinge, Bienen, Fliegen u.s.w. beschrieben sind. Dazu eine Lupe ergäbe schon das Rüstzeug, sich im eigenen Haus und Garten, als Hobbyentomologe und selbsternannter Zoodirektor im eigenen Tierpark zu betätigen. Die kleine Tierwelt selbst zu erleben, und mit ihnen Freundschaft zu schließen.

Die Tiere für Ihr Unternehmen sind bereits da! Andere kommen mal durch Ihren Garten, Ihr Haus, um sich von Ihnen registrieren zu lassen, und verschwinden wieder. Wenn Sie Lust haben, schreiben Sie ein ganzes Jahr lang, Monat für Monat auf, was da kreucht und fleucht in Ihrem Tierpark. Vergessen Sie dabei nicht was sich im Winter vor Ihrem Vogelfutterhaus tut. Bald werden Sie ungeahntes Erleben, an Fülle, Pracht und Schönheit, woran Sie bis Heute vielleicht ahnungslos vorbeigingen. Heben Sie Ihre Jahresliste auf, um sie mit den nachfolgenden Jahresvorkommen in Ihrem Park zuvergleichen. Sie brauchen dann nur ein Zeichen hinter die Namen der wieder-gesehenen Tiere zu machen und sie werden feststellen, daß manche Tierarten Jahrelang nicht zu sehen sind, aber dann plötzlich wieder in Massen auftreten. Was Heuer beim Julibummerl, (Amphimelon solstitiale) der Fall war. Diese kleinen Maikäfer 14-18mm groß, konnten in den ersten Juliwochen dieses Jahres in manchen Gärten zu hunderten bei ihren Dämmerungsflug beobachtet werden.

Nun komme ich eigentlich zu dem, was mich zu diesen Ausführungen veranlaßt hat. Mein Grundstück, Haus und Garten 1000qm groß: Gemüse, Zier und Obstgarten haben seit 15 Jahren keinen Kunstdünger mehr bekommen. Habe ebensowenig Gift gegen Schädlinge versprüht. Den Obstgarten als Wiese belassen, von Westen her durch eine Hecke aus Fichten und Birken abgeschirmt, worauf vielerlei Wildblumen, und dieses Jahr 10 Arten von Pilzen zu finden waren. Das Grundstück liegt in einem kleinen Ort 700m hoch, und beherbergte im Jahr 1983/84 ständig und zeitweise als Gäste, rund 222 Tierarten. Säuge, Glieder und Weichtiere. Um zu dieser Anzahl von Tieren in meinem Garten zu kommen, habe ich die Säugetiere, Vögel, Käfer, Libellen und Schmetterlinge genau nach Arten gezählt, mit Hilfe von Fachliteratur. Alle anderen Tierarten stellte ich durch Vergleiche und mit Hilfe eines Naturführers fest. Die 222 Individuen sind keineswegs die Vollständige Zahl der Vorkommenden Arten. Da ich nicht alle Tage, und nur manchmal bei Nacht registrierte. Hierzu die Aufstellung der Artenzahl aus meinem Tierpark.

Klasse Säugetiere: 6 Igel, Maulwurf, Haus und Spitzmaus
Eichhörnchen, Wiesel.

--- Vögel: 28 Von der Elster bis zum Zeisig.

- 174 -

Klasse- <u>Kriechtiere:</u>	2	Waldeidechse, Blindschleiche.
<u>Lurche:</u>	3	Grasfrosch, Erdkröte, Gelbbauchunke?
<u>Insekten</u>		
<u>Käfer:</u>	92	Laufkäfer. Aaskäfer, Totengräber, Kurzflügler, Marienkäfer, Mai-Juni-Julikäfer u.v.a.
<u>Schmetterling:</u>	22	Schwalbenschwanz bis Bläulinge und Silberpfeil (Nachtschwärmer)
<u>Hummel:</u>	2	Erd- und Steinhummel.
<u>Biener:</u>	2	Honig und Erdbiene.
<u>Wespen:</u>	4	Gemeine-Holz und Wegwespen.
<u>Ameisen:</u>	3	Weg- und Waldameisen.
<u>Zikaden:</u>	3	Blutzikade, kleine Schaumzikaden.
<u>Wanzen:</u>	4	Raub-Feuer- und Raumbwanzen, Wasserw.
<u>Heuschrecken:</u>	3	Heupferd, Warzenbeisser, Feldheuschr.
<u>Grillen:</u>	1	Feldgrille
<u>Libellen:</u>	2	Vierfleck und Mosaikjungfer.
<u>Fliegen:</u>	18	Stuben-Flor-Stech-Köcher-Fleisch und Schwebefliegen.
<u>Bremsen:</u>	2	Gemeine Rinderbremse, Goldaugenbr.
<u>Schnaken:</u>	1	Kohlschnake.
<u>Ohrwürmer:</u>	1	Ohrwurm.
<u>Läuse:</u>	3	Blatt-Schild und Blutlaus.
<u>Borstenschwänze:</u>	1	Silberfischchen.
Klasse <u>Spinnentiere:</u>	9	Zebra-Kreuz- und Winkelspinnen, Wandanker, Zecke, Bücherskorpion.
<u>Hundertfüßer:</u>	3	Hundert-Tausend- und Schnurfüßer.
<u>Krebstiere:</u>	1	Kellerassel.
<u>Schnecken:</u>	5	Braune Wegschnecke, Egelschnecke, Zierbänder-Posthorn- und Schlammschn.

222 Arten ohne Berücksichtigung der kleineren Tiere unter der Größe des Bücherskorpion (3-4mm), der Würmer in der Erde, und mit vorsichtiger Zählung der Arten, da leicht bei verschiedenem Aussehen von Männchen und Weibchen, der Eindruck entsteht, zwei Arten vor sich zu haben.

Wie schon vor der Artenaufzählung erwähnt, kommen und gehen die meisten Tiere nur über unsere Gärten. Sie verbringen eine mehr oder weniger lange Zeit darin, um Nahrung aufzunehmen oder

ihrem Fortpflanzungstrieb zu folgen. Dabei ist eines gewiß; daß die meisten von ihnen eine für unsere Gärten hilfreiche Funktion erfüllen. Daß die Vögel, der Igel, Frosch und die Erdkröte vertilger von Insekten sind, wissen wir alle. Das Florfliegenraupen gute Helfer der Marienkäfer beim Blattlaus vertilgen sind, und die großen Laufkäfer keinen besseren Leckerbissen als den der lästigen Salatschnecken kennen, ist nicht jedem bekannt! Aber trotz der fleißigen Helfer bleibt es nicht aus, daß uns manchmal die Blattläuse auf unseren Zimmer- und Gartenpflanzen zur Verzweiflung bringen. Uns eine Wespe im Direktflug angreift und uns ihren Stachel ins Fleisch setzt, was unsere Liebe zu diesen Tieren sehr einschränkt. Wenn Erdflöhe (Springkäfer) die Salatstecklinge nicht hochkommen lassen, Massen von Ohrwürmer beim Kellertfenster öffnen aus den Fälzen fallen, und ihren Kot hinterlassen. Selbst dies soll uns den Blick für unsere kleinen Mitbewohner im Haus und Garten nicht trüben. Wir sollten uns zur Aufgabe machen, den Nützlingen in ihrer Entwicklung und Vermehrung zu helfen, und dann mit ihnen, aber ohne Anwendung von Pestiziden, die Schädlinge zu reduzieren.

Anschrift des Verfassers: Fridolin Apfelbacher, Angerweg 4, D-8356 Spiegelau

Über das Sammeln von Pflanzenfossilien in der Essener Steinkohle.

Von Ernst König, Bensberg⁺

Die Anregung zu der Sammlung von Pflanzenfossilien aus der Essener Steinkohle stammt von der Ehefrau des Verfassers, welcher an dieser Stelle besonders gedankt sein soll.

Die vom Verfasser und seiner Ehefrau zusammengetragene Sammlung hat heute fast einen historischen Wert, da die Steinkohlenzechen und deren Halden nicht mehr bestehen. Sie lagen in Essen-Steele an der Freisenbruchstraße, Ecke Bochumer Straße im Ortsteil Freisenbruch und im Ortsteil Horst, südlich des S-Bahn-Haltepunktes Essen-Eiberg an der Straße "Zeche Eiberg".

Während die Zeche Eiberg noch bis Anfang der 70-iger Jahre in Betrieb war, ist die Zeche Eintracht I in Freisenbruch schon seit den 20-iger Jahren stillgelegt.

⁺ Anschrift: Dipl. Bibliothekar Ernst König, Frankenforster Straße 8, D-5060 Bergisch-Gladbach 1 (Bensberg)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [10_alt](#)

Autor(en)/Author(s): Apfelbacher Fridolin

Artikel/Article: [Einen Tierpark ums Haus \(Lebensgemeinschaft von Mensch und Tier auf engstem Raum\) 171-175](#)